

Hegebericht 2024

Wie immer ist ein kurzer Hinweis auf Klima und Wetter nötig, da «Geideih und Verderb» der Wildtiere sehr stark von diesen abhängig sind.

Das vergangene Hegejahr (2023/24) reiht sich einmal mehr zu den wärmsten und mildesten seit Beginn der Aufzeichnungen. 2023 zeigte sich das Wetter zuerst wechselhaft mit Schneefall im April bis in tiefe Lagen. Der frühe Vegetationsbeginn wurde dadurch etwas verzögert und glich damit eher wieder jenem der 1980er Jahre. Dann Ende Mai setzte definitiv Heuwetter ein und es folgten ein milder Sommer und Herbst mit heissen Septembertagen und Temperaturen von über 30° Celsius. Ende November - Anfang Dezember schneite es zwar ergiebig. Dann folgten aber viele schöne und warme Tage, manchmal durchsetzt mit Regen bis über 2000müM. hinauf!

Der vergangene Winter (2023/24) war insgesamt sehr schneearm und mild.

(Anmerkung erst jetzt im April 2024 steigen die Schneehöhen um 2000 Meter zu einst gewohnten Messwerten/ Glattalp erst am Sa, 20. April 2024 erstmals die 3 Meter Höhe überschritten!)

Die Wildtiere hatten es lange gut und so überwinterten beispielsweise im rauen Bisistal etliche Hirsche dort, wo früher metertief Schnee lag!

Die Schwyzer Jäger und ihre Helfer leisteten im vergangenen Jahr über 3000 Hegestunden – alle Hegeleistungen der Jagdvereine sind ausführlich in den jeweiligen Jahresberichten beschrieben. In gewohntem Rahmen fanden die regionalen Hegetage – an denen Riedter gemäht, Wildschutzmassnahmen erstellt, Biotope gehegt, Abfall entsorgt, Hindernisse (Zäune etc.) entfernt, Äsungsflächen freigehalten, Bäumchen und Stauden gesetzt wurden – statt.

Einmal mehr trat im vergangenen Jahr die Rehkitzrettung mit Drohnen mit über 1800 Hegestunden sehr stark in Erscheinung. Durch die Witterungsbedingungen zog sich die Setzzeit bei den Rehen etwas hinaus. Und so kamen die ersten Drohnen und ihre Teams am 20. Mai zum Einsatz. Die Zeitspanne der Rehkitzrettung dauerte bis Mitte Juni. Auf insgesamt 480 Betrieben wurden 761 Felder abgesucht und verblendet. Es konnten 152 Rehkitze vor dem Mähtod gerettet werden – dies ist eine stattliche Anzahl Kitze, welche dank neuer Technik ihr Erdendasein angehen konnten! Die Rehkitzrettung mittels Flugdrohnen hat ihren Zenit noch nicht erreicht und wird sich die nächsten Jahre weiterentwickeln und verfeinern und auch die Flugtechniker und die Helfer aus der Jägerschaft werden aus gemachten Erfahrungen weiter dazulernen und ihre Arbeit optimieren!

(An einem separaten Anlass wurde vergangenen August in Einsiedeln über die Rehkitzrettung im Kanton Schwyz informiert!)

«KANTON»

Mit den v.a. über die Wintermonate installierten Wildwarnanlagen (ANIMOT) auf Strassen mit erhöhter Wildquerung und Unfallgefahr bleiben wir auf Kurs, machen gute Erfahrungen, sind aber ständig neu gefordert. Wie kürzlich auch in einem wissenschaftlichen «DOK» im Fernsehen zu sehen, erleiden immer noch sehr viele Wildtiere – viele davon unerkannt und nicht erfasst – auf den Verkehrsstrassen ein jähes Ende. Es kann nicht genug betont werden, wie schlimm das Ganze ist!

«NAORG SZ»

Einmal mehr leisteten unsere gut organisierten und topausgebildeten Schweißhunde-Gespanne während der Hoch- und Niederwildjagd ausgezeichnete Arbeit. Viele

Übungsstunden werden in die Ausbildung und Trainings von Hund und Hundeführer investiert und hinter einer erfolgreichen Nachsuche liegen viel Engagement und Zeitaufwand.

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten, die auf irgendeine Art und Weise ihre Dienste, ihre Zeit ihr Knowhow und ihre Unterstützung für Hegearbeiten aufbringen, danken! Wenn jeder, seinen Talenten und Möglichkeiten entsprechend, etwas dazu beiträgt um den Wildtieren beizustehen, dann ist viel gemacht und der Jäger darf sich zurecht Heger nennen!

Auch in naher Zukunft werden uns die Hegearbeiten rund ums Wild * nicht ausgehen. Die Hegeverantwortlichen freuen sich, wenn sie auch im laufenden Jahr auf die Unterstützung und Mithilfe durch die Jäger und Jungjäger zählen dürfen!

In diesem Sinne wünsche ich allen gute Gesundheit, Glück und viele schöne Stunden und Erlebnisse in der Natur und auf der Jagd!

Schwyz, im April 2024

Pius Reichlin (Kantonaler Hegeobmann)

** « Die Hege dient der Erhaltung, der Pflege und dem Schutz des einheimischen Wildtierbestands und dessen natürlichen Lebensraumes sowie der Begrenzung der Schäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen. » (aus: JWV 761.111)*

Dass man es da nicht immer Allen recht machen kann liegt auf der Hand!

Eine biodiverse Natur förderte Gleichgewichte, welche zwar im schlimmsten Fall durch Katastrophen gekippt, meist aber über lange Zeit stabil bleiben. Mit der Entwicklungsgeschichte des Menschen (Homo Sapiens) begann das System mehr und mehr zu wanken und so muss nun dauernd nachgebessert werden – dies nennen wir dann Hege!

Auch für die Zukunft bleiben viele Herausforderungen zu meistern:

- Prosperierende Landwirtschaft – diese schafft auch mehr Futter (Eiweiss und Stärke/ Proteine und Kohlenhydrate) für Wildtiere; welche aber wiederum «Landschaden» machen und Gras, ja gar Mais, Getreide, Salat, Früchte und Obst fressen und sich gut vermehren.
- Sich schnell entwickelnde Technik – v.a. im Bereich der Mechanisierung. Bringt in der Folge meist auch Gefährdungen oder gar Verlust bei den Wildtieren (z.B. Jungtieren, Vögel, etc.)!
- Eine Waldlandschaft – diese hat auszusehen wie in der jeweiligen Fachliteratur beschrieben!
- Freizeitmensch - Tourismus und Sport – die Angebote werden stetig ausgeweitet und den Ansprüchen der Konsumenten nach Fun und noch mehr Komfort angepasst (Biken, Skipisten bis Base Jumpen und, und ...)! Und gleichzeitig möchte man aber wilde Natur erleben!
- Hunger nach Energie – Konkurrenzieren vielfach Wildlebensräume und Naturlandschaften!